

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach 8 Uhr. Bezugspreis mit monatlich festgelegt. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefkästen, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zeigerverstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Ämter- und
Gemeinde-Behörden

Genussrecht-Anschluss Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpfennig, für Sonntagen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmung, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 84.

Dienstag, den 15. Juli 1930.

33. Jahrg.

Vor der Entscheidung

Brünings letzter Appell.

Der Reichstag am Scheidewege.

Reichsminister Brüning wird bei der zweiten Sitzung der Deutschnationalen im Plenum des Reichstages selbst das Wort ergreifen, um noch einmal in letzter Stunde für das Programm seines Kabinetts zu werben und, falls es notwendig erscheinen sollte, auch — zu drohen, mit Artikel 48, mit der Reichsaufsicht.

Diese Kabinettsrede soll ein letzter Appell an das Parlament sein, der Regierung auf dem Wege, den sie für den richtigen hält, zu folgen.

Als dahin ist der wieder geneigte Reichsfinanzminister emsig bei der Arbeit, um die noch widerstrebenden Teile der Regierungsparteien für sich zu gewinnen. Von besonderer Bedeutung ist die Stellungnahme der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei. Von der Annahme oder der teilweisen Ablehnung des Deutschnationalen durch die Regierungsparteien dürfte es abhängen, ob mit den großen Oppositionsparteien, den Deutschnationalen oder den Sozialdemokraten, noch einmal offiziell Verhandlungen eingeleitet werden können. Falls diese beiden Parteien nicht geschlossen gegen die Vorlage stimmen sollten, ist die Möglichkeit gegeben, daß auch ohne die vereinten Kräfte der Regierungsparteien sich eine Mehrheit für das Kabinettsprogramm findet. Was geschehen wird, wenn das Deutschnationalenprogramm fällt, ist noch nicht klar zu sagen. Aus den bisherigen Äußerungen des Reichsfinanzministers und anderer Kabinettsmitglieder scheint aber hervorzugehen, daß die Regierung bereit ist, dann die Weiterberatung abzubrechen, die Vorlage zurückzuziehen und sie durch Notverordnung in Kraft zu setzen. Aber auch dann hätte der Reichstag selbst die Entscheidung in der Hand, ob er aufheben werden soll oder nicht. Im Falle einer nachträglichen Ablehnung der Notverordnung oder im Falle eines Mißtrauensvotums scheint die Regierung gewillt zu sein, den Reichstag aufzulösen.

Die Stellungnahme der Reichstagsfraktionen.

Die Deutsche Volkspartei hat dem Kommando über die Bürgerkammer zugestimmt. Das Zentrum und die Demokraten haben zwar Bedenken ausgesprochen, werden jedoch die Steuer an ihren Forderungen nicht festhalten lassen. Bedenken bestehen beim Zentrum vor allem noch deshalb, weil einer von ihnen gewünschte Staffelform bei der Bürgerabgabe nicht stattgegeben worden ist. Die Wirtschaftspartei stimmt gleichfalls im Prinzip zu, hätte jedoch gern Näheres über die Auswirkungen erfahren. Die Deutschnationalen der Bayerischen Volkspartei hat der Bürgerkammer folgenden Beschluß gefaßt: Die Bedenken der Bayerischen Volkspartei sind im neuen Entwurf nur zum Teil beseitigt. Deshalb können wir ihm unsere Unterstützung nicht geben. Wir erklären uns jedoch bereit, der Vorlage zuzustimmen, wenn sonst eine völlige Einigung erzielt wird. In der Fraktionsversammlung der Deutschnationalen stellte der Fraktionsvorsitzende Abgeordneter Dr. Oberjochen fest, daß die Fraktion an ihrer bestehenden Stellung festhalte und daß insbesondere die Bürgerkammer nicht dem Entwurfsplan, was sich die Deutschnationalen darunter vorstellen.

Schnellarbeit im Reichstag.

OB. Berlin, 12. Juli.

Kürze ist die Kürze. Die dritte Grundgesetzberater beim Wochenende ausnahmsweise einmal der Reichstag und verbrachte kaum eine Stunde in dem übrigens nicht zu einem Punkt gelangenden Besprechungsausschuß, der sich die ausgearbeiteten Beschlüsse demnächst über Sonntag zu den Bundesräten begibt.

Schnellstens und ohne Neben wurde die dritte und endgültige Verfassung der Grundgesetz über Fälligkeit und Verknüpfung der Bundesgesetzgebung beschlossen. In dem angenommenen, ferner die geplante Verknüpfung der Grundgesetz genehmigt, wonach die Schlüsselbestimmungen über beide Materien noch für später angepaßt bleiben. Mit Dank quittierte man die Beschlüsse des Danziger Volksrates zum föderalen Bewegungsausschuß. Danach ist an die zweite Beratung des Vorschlages, den Verknüpfungsweg für Inlandsverträge unbeeinträchtigt zu verlagern, bei der eine Sozialdemokratin die Aufhebung des

Verknüpfungsweges beantragte, einer ihrer politischen Freunde, den jedoch abgelehnten Entwurf nach dem Gesetz einzuführen. Doch nichts davon gefiel der Mehrheit, die dem vorliegenden Entwurf ohne weiteres ihre Zustimmung gab.

Bei der dritten Beratung des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat kritisierte der deutschnationale Abgeordnete Dr. Overling die zur Einführung des Reichswirtschaftsrates vorgeschlagene Form auf dem Gedanken des Klassenkampfes. Die entscheidende Abstimmung wurde jedoch nochmals vertagt und damit war das Ende der heutigen Arbeit gekommen.

Die Offhilfe und die Parteien.

Deutscher Reichstag.

Das Plenum des Reichstages war wieder außerordentlich schwach besetzt sowohl bei Beginn der Sitzung, als nur einige kleinere Vorklagen zur Verhandlung gelangten, als auch später, da es sich um den Sanierungsplan der Tagesordnung, die zweite Lesung des Hilfsgesetzes, handelte. Dieser schwache Besuch war einmal darauf zurückzuführen, daß bei Beginn der Beratungen noch eine ganze Reihe von Fraktionen tagen, zum anderen darauf, daß die kommende politische Entwicklung die Frage, ob im Oktober 1930 oder nicht, in den Reichstagen im Brennpunkt des Interesses stand. Im allgemeinen zeigte man aber über zu einer überflüssigeren Beurteilung der Lage. In den Verhandlungen im Plenum selbst wurde von den verschiedenen Rednern immer wieder auf die Notlage der deutschen Wirtschaft im Osten hingewiesen, wobei jedoch die Ansichten über die Zweckmäßigkeit des jetzt vorliegenden Hilfsgesetzes auseinandergingen.

Sitzungsbericht.

(199. Sitzung.) OB. Berlin, 14. Juli.

Der Reichstag erledigte zu Beginn der Sitzung ohne weitere Ausrede den deutsch-französischen Notenwechsel über den Warenaustausch mit dem Saargebiet in allen drei Lesungen, ebenso den Gesetzentwurf über die Auflösung des Reichsausschusses. Es folgte dann die zweite Beratung des Hilfsgesetzes.

In Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die Deutsche Abfertigungsabgabe.

Abg. Stellung (Soz.) wies darauf hin, daß die in ganz Deutschland bestehende allgemeine Wirtschaftskrise für den Osten verhängnisvoll sei.

Die verheerende Grenzschließung und den jahrelangen Wirtschaftskrisen mit Polen. Die Gesamtwirtschaft des Ostens leidet der Hilfe. Das vorliegende Gesetz ist aber im wesentlichen nur auf die Landwirtschaft zugeschnitten. Die Sozialdemokratie wolle der Landwirtschaft helfen, aber das Schicksal mit beiden Augen nach dem Großartum blickt.

Abg. Dr. Meißner (Zent.) betonte, daß der Osten nicht mehr verlange als eine teilweise Wiederherstellung dessen, was ihm durch feindliche Eingriffe, durch Irrtümer und Unklarheiten der Nachkriegszeit anheim gefallen sei. Der Redner beschloß seine Rede mit dem Hinweis auf die Notlage des Ostens. Er forderte dringliche Maßnahmen, um die Ostländer vor der existenziellen Konkurrenz Polens zu schützen.

Abg. Perlmann (D.) begrüßte die Vorlage und stellte sich auf ihren Boden. Das Ziel der Offhilfe müsse sein, dem Bauern wieder

die freie Verfügung über seine Ernte zu geben. An der Form, in der die erforderlichen Mittel bereitgestellt seien, dürfe nicht geäußert werden. Durch Verbesse- rungen des Wirtschaftswesens und durch eine bessere Tarifpolitik müsse der Weg der schließlichen Sohle und auch der übrigen Ergebnisse der schließlichen Wirtschaft und Landwirtschaft erleichtert werden.

Abg. Meißner (Soz.) verlangte energische Förderung der Landwirtschaft in Ostpreußen. Dabei müßte die verdrängten Landarbeiter in erster Linie berücksichtigt werden. Für das Stielungsrecht sei eine ausreichende Wirtschaftsberatung nicht zu unterbreiten.

Abg. Freilich von Weinsleben (D. W.) betonte, daß es bei diesem Gesetz in der Hauptsache auf die Ausführung ankomme. Die mit der Vorlage verbundene Einrichtung der Abfertigungsabgabe sei notwendig angesichts des komplizierten Aufgabengebietes. Abg. von Weinsleben fügte dann weiter aus, daß jeder, der wirtschaftlich

keinen Handelsvertrag mit Polen schließt, damit den Weg für eine dauernde Gesundung der ostdeutschen Wirtschaft verperrte.

Kleine Zeitung für einige Leser

* Im Einnes-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Hugo Einnes jun. 100 000 Mark Geldstrafe, wozu 20 000 Mark als durch die Unterdrückungshaft verbüßt gelten sollen.
* In Ghehe begann der zweite große Landvolksprozess. Die Dauer des Prozesses wird auf vier Wochen geschätzt.
* In Speyer fand unter reger Anteilnahme aller Bevölkerung die 90jährige Jubelfeier des Speyerer Doms statt, die mit einer großen vaterländischen Kundgebung verbunden war.

Was Oesterreich zu Paneuropa sagt.

Die österreichische Antwort an Briand.

Der österreichische Gesandte in Paris hat im Quai d'Orsay die Antwort der österreichischen Regierung auf die Paneuropa-Denkchrift Briands überreicht. Die österreichische Antwort erklärt, die österreichische Regierung sei bereit, nach besten Kräften und im Geiste der Verständigung und der europäischen Solidarität an dem großen Werk der Organisierung Europas, zu welchem Briand die Völker und Regierungen Europas aufzufordern, mitzuwirken. Solche aufrichtige und loyale Mitarbeit glaubt die Regierung sowohl den unentbehrlichen Opfern schuldig zu sein, die eine taumelnde Vergangenheit von den europäischen Völkern gefordert hat, wie auch den künftigen Generationen, die von der Gegenwart erben müssen. Man könne eine leichtere und reinere Zukunft bereiten.

Auch die Antwort Rumaniens ist in Paris überreicht worden. Die Antwort stellt fest, daß Rumänien sich mit den Grundprinzipien des Vorschlages einverstanden erklärt und bereitwillig an der Verwirklichung der Vereinigten Staaten von Europa mitwirken werde.

Die Durchführung der Offhilfe.

Vorbereitende Besprechungen.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand eine Aussprache mit beteiligten behördlichen Stellen über die Vorbereitung der Offhilfe, insbesondere die zu ergreifenden organisatorischen Maßnahmen statt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Beratungen sollen demnächst fortgesetzt und auch mit den beteiligten Wirtschaftskreisen aufgenommen werden.

Der Schaffen an der Rheinbefreiung.

Das Scheitern der Saarverhandlungen.

Im Rahmen des Badischen Heimattages in Karlsruhe, zu dem u. a. etwa 500 Amerika-Besucher erschienen sind, fand eine Rhein- und Saarunterkunft statt, bei der Reichsausschussminister Dr. Curtius im Namen der Reichsregierung u. a. ausführliche Stellen haben wir Deutsche uns so sehr an die Heimat geklammert wie in den schweren Zeiten, die seit 1919 über uns gekommen sind. Aber noch nie war in der deutschen Geschichte das deutsche Gemeinschaftsgefühl

in der Welt so einheitlich wie in der Gegenwart. Sodann gedachte Dr. Curtius der Welt und der Saar, die durch tausend Fäden und Klammern der Geschichte, der Kultur, der Wirtschaft und des Volkstums mit uns untrennbar verbunden seien. Die drei neuen Rheinbrücken, die trotz der Not der Nation gebaut werden sollen, seien Symbol und Mittel für diese Verbundenheit. Jeder fällt, so sagte er, auf das Schicksal der Welt und des Rheinlandes ein tiefer Schatten:

Die Rückgliederung der Saar ist himmelgehoben! Die Haltung Deutschlands war klar und maßvoll. Wir wollten berechtigten wirtschaftlichen Wünschen der interessierten französischen Kohlenverbraucher entgegenkommen, wir mußten aber fordern, daß das Eigentum an den Kohlengruben unteilbar an den Preussischen und den Bayerischen Staat zurückfällt. Das entsprach dem einmütigen Willen der Saarländer, mit denen die deutsche Abordnung von Anfang bis zum Ende in vollem Einvernehmen war. Wir danken den Saarländern, die in der Geschichte eines deutschen Abstammungsjeres die Kerne bewahrt haben.

Fort mit den Deutschen!

Kaufmännische in Warschau.

In Warschau gelangte eine Mitteilung von Demonstranten vor die deutsche Gesandtschaft. Die Demonstranten riefen: Fort mit den Deutschen, fort mit den Preussischen und den Deutschen! Wir lassen nicht von Kommunisten und von Oberhieseln! Ähnliche Kundgebungen fanden auch in anderen Städten, insbesondere in Westpreußen statt.

Die Grenzkonflikte in Polen.

Regierungsverhandlungen in Berlin.
Auf Grund der zwischen der polnischen und der deutschen Regierung getroffenen Vereinbarung über eine gemeinsame a b s c h l e s s e n d e Prüfung der Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze ist der stellvertretende Leiter der Beibehaltung des polnischen Außenministeriums, Zaddus Besznitz, nach Berlin gekommen um die der Darstellung des Ansvärtigen Amtes einschlägige Befragungen in dieser Angelegenheit aufzunehmen.

Das neue deutsch-polnische Abkommen wurde in Warschau im Namen der Reichsregierung vom deutschen Gesandten Ulrich Kaufser, namens der polnischen Regierung vom Unterstaatssekretär des polnischen Außenministeriums, Dr. Alfred Wjoch, unterzeichnet.

Der Korridor — ein Pfahl im Fleische zweier Länder.

Ueber die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen sprach aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr der Volksabstimmung in der Zukunft Berlin Minister a. D. Dr. Seebing. Er erklärte u. a., daß der damalige glänzende Sieg für die deutsche Sache eine lebendige Mahnung an das deutsche Volk sei, das sich durch die wirtschaftliche Not der Gegenwart den Gedanken an einer bessere Zukunft nicht rauben lassen darf.
Die schließlich veränderte Ansicht der Bevölkerung eines dauerhaften Friedens ist zur Sprache geworden durch die Errichtung des Korridors, der, solange er bestehe, ein Pfahl im Fleische der beiden Nachbarländer bleibe. Man könne nur hoffen, daß eine bessere Einsicht der Völker die Warschauer Entscheidung beseitigen würde.

Heimkehr von großer Nordlandfahrt.

Zepelin landet mit Hilfe der Feuerwehr.
Das Luftschiff Graf Zepelin ist von seiner großen Nordlandfahrt wohlbehalten nach Friedrichshafen heimgekehrt. Um 22 Uhr erfuhr das Luftschiff über der Stadt. Da starke Bodeneinde durch die Feuerwehr durch Ballonschiffe zur Hilfeleistung alarmiert. Um 22:40 Uhr waren die Landungsmaßnahmen ohne jeden Zwischenfall durchgeführt.

Die Zellenbildung in der Reichswehr.

Voruntersuchung gegen die Ulmer Offiziere abgeschlossen.
Gegen die beiden Ulmer Reichswehroffiziere, die beschuldigt werden, in der Reichswehr nationalsozialistische Zellen gebildet zu haben, ist die Untersuchung abgeschlossen worden. Die Ulmer werden zwecks Anklageerhebung der Reichsanwaltschaft zugewiesen. Es ist möglich, daß die Verhandlungen noch im Laufe des Monats August vor dem Reichsgericht stattfinden. Bisher befinden sich die beiden Offiziere im Untersuchungsgefängnis Ulm.

37000 Beamte mußten diese Nacht verlassen.

Die Befreiungsstundegebung der deutschen Beamenschaft.
Anlässlich der Befreiungsstundegebung der deutschen Beamenschaft in Mainz hielt der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes eine Sitzung ab. Der Bundesvorsitzende Nagel sprach über das Thema: „Deutscher Beamtenbund und befreites Gebiet“. 25 000 Beamte des altsächsischen Gebietes und rund 12 000 Beamte des Gebietes, das von Nationalsozialisten befreit wurde, hätten teilgenommen. In der letzten Nacht waren 37 000 Beamte in die Heimat vertrieben worden. Von den 40 000 Ausgewiesenen seien rund 98 Prozent Beamte gewesen. Sie habe die deutsche Beamenschaft an Rhein und Ruhr durch die Tat bewiesen, wie sie ihrer Treupflicht gegen Volk und Staat nachkomme.
Nagel referierte darüber fern über die beamtenpolitische Lage. Er sollte noch einmal fest, daß die Beamenschaft durch- aus bereit sei, im Rahmen eines Gesamtministeriums mitzuwirken, der großen Not zu steuern. In einer Entschuldigungsverordnung des Deutschen Beamtenbundes in den letzten Wochen und der vom Reichertem vertretene Standpunkt einstimmig gebilligt.

Kein Abbau der Kriegsversorgung.

Ein Antrag der Regierungsparteien.
Im Reichstagsauschuß für Kriegsbeschädigtenfragen hatten die Sozialdemokraten zu den Novellen über die Ablehnung des Verfahrens- und Versorgungsgebietes eine Entschuldigungsverordnung, wonach Ersatzmittel für den notwendigen Ausbau der Versorgung mitzuerhalten werden sollen. Diese Entschuldigungsverordnung war abgelehnt worden. Fast einstimmig fand aber darauf eine Entschuldigungsverordnung der Regierungsparteien Annahme, in der der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß nach den jetzt beschlossenen Änderungen der Versorgungs- und Versorgungsgebiete ein Abbau der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenversorgung auch bei der von der Reichsregierung für den Herbst angekündigten Finanzreform bzw. bei dem in Aussicht stehenden Ausgaben- und Einnahmengesetz nicht mehr in Frage kommt.

Vorbereitung des Lohnabbaues.

Reichsparteitag der Volksrechtspartei.
Die Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) hielt in Dortmund ihren Reichsparteitag ab, der von 81 Vertretern besucht war. Der Abschluß eines Wahlbündnisses der Christlichsozialen Reichspartei wurde genehmigt. Der Parteitag nahm eine Entschuldigungsverordnung an, in der u. a. die energische Wahrung des deutschen Reiches auf das Saarland und weiter die Befreiung des Young-Plan-Gebietes gefordert wird. Die betreffende Kreditnot und die Kapitalflucht seien Folgen der unangenehm Aufwertungserwartung. Einen Abbau von Lohn und Gehältern müsse ein allgemeiner Abbau der Preise vorangehen. In erster Linie sei Abbau bei den Gehältern der Minister, der Oberbürgermeister, der Großindustriellen und Bankdirektoren und bei den Aufsichtsratsmitgliedern erforderlich.

Zunehmende Belastung der Gemeinden.

Die Zahl der Wohlfahrtserverswerbslosen steigt weiter.
Die Zahl von der gemeindlichen Fürsorge laufend unterstützten Erwerbslosen nimmt ständig zu. Ende Juni wurden in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 Mill. Einwohner haben) insgesamt 373 000 Wohlfahrtserverswerbslose gezählt, von denen 43 000 Fürsorgearbeiter waren. Gegen den Vormonat (r. 350 000 Wohlfahrtserverswerbslose) bedeutet dies eine weitere Steigerung von 6,3 v. H. Seit Jahresbeginn — also in sechs Monaten — beträgt die Zunahme 55 v. H. — Außerdem mußten in diesen Städten am 30. Juni 46 000 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Hilfsfürsorge laufend in der gemeindlichen Fürsorge zusätzlich unterstützt werden.

Die Stimme der Vernunft wird überschrien.

Bei der Beratung der Militärzusatzkredite in Höhe von 126 Millionen Franken in der Kammer übten die Sozialisten heftige Kritik an den ungeheuren Aufwandsausgaben. Abgeordneter Reuier warf der Regierung vor, künstlich Verunreinigung zu schaffen, um damit die erhöhten Aufwandsausgaben zu rechtfertigen. Frankreich habe seit 1920 über 100 Milliarden Franken für die Landesverteidigung aufgewandt. Auf diese Weise könne man die im Versailler Vertrag vorgesehene Abrüstung nicht durchführen.
Herriot bekannte sich in der Aussprache als Rüstungsanhänger und betonte, daß er für die Rüstungsumwandelung und die verlangte Einleitung eines Unterstufungsenschnittes, um die Rüstungen nach den modernsten Richtlinien der Neuzeit durchzuführen. Herriot wies in diesem Zusammenhang auf die überlegenen deutschen Flottenbauten hin. Während man sich in London über das Flottenprogramm unterließ, habe Deutschland die Mittel gefunden, seine Kriegsschiffe zu verbessern. Solche Konventionen, zu denen Deutschland nicht hinzugezogen werde, seien deshalb zwecklos. Die Aussprache wird am Sonntag fortgesetzt.

Ministerpräsident von Fribourg gestorben.

Der obenburgische Ministerpräsident von Fribourg, der schon seit längerer Zeit leidend war und zur Erholung in St. Blasien im Schwarzwald weilte, ist im 71. Lebensjahre gestorben. Er war sieben Jahre lang obenburgischer Ministerpräsident, vorher Ministeriatrat im Kultusministerium.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Übungen der Marine.
Das diesjährige Flottenartilleriechießen der Reichsmarine findet nach amtl. Mitteilung Ende August in der Döse statt, und zwar werden daran unter Leitung des Flottenchefs, Vizeadmirals Döbel, die vier Vintenschiffe „Zaleswig-Schiff“, „Schlesien“, „Sachsen“ und „Sachsen“ sowie der kleine Kreuzer „Königsberg“ teilnehmen.

Preussisch-brannschweigische Verhandlungen.

Zwischen dem preussischen Handelsministerium und dem braunschweigischen Staatsministerium sowie der braunschweigischen Handelskammer schweben Verhandlungen über eine Erweiterung der Braunschweigischen Industrie- und Handelskammer auf fahrbahnverwaltendes Gebiet. Jetzt ist den Kammern in diesem Gebiet der Entwurf eines Staatsvertrages zwischen Braunschweig und Preußen über Zusammenlegung der Industrie- und Handelskammern Hildesheim-Goslar und der Braunschweiger Kammer zugegangen. In den nächsten Wochen soll eine Zusammenkunft zwischen dem preussischen Staatsministerium und dem braunschweigischen Innenministerium stattfinden, auf der die Kammern Änderungsvorschläge geltend machen dürfen.

Reichsparteitag der Volksrechtspartei.
Die Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) hielt in Dortmund ihren diesjährigen ordentlichen Reichsparteitag ab, der von 81 Vertretern und Abgeordneten aus dem Reich besucht war. Der Abschluß eines Wahlbündnisses mit der Christlichsozialen Reichspartei wurde von den anwesenden beiderseitigen Vorständen genehmigt. Vorbereitungen mit anderen Parteien wurde zwecks Erweiterung des Wahlbündnisses genehmigt. Gefordert wurde auch, einem etwaigen Abbau von Lohn und Gehältern müsse ein allgemeiner Abbau der Preise vorangehen. In erster Linie sei Abbau bei den Gehältern der Minister, Oberbürgermeister, Großindustriellen und Bankdirektoren und bei den Aufsichtsratsmitgliedern nötig.

Freistaat Danzig.

Besuch amerikanischer Kriegsschiffe.
Montag früh trafen in Danzig die beiden amerikanischen Küstenwachechiffe „Menota“ und „Champlain“ mit Kadetten ein. Der Kommandant stattete in Begleitung des amerikanischen Konsuls dem Präsidenten des Senats, Dr. Sahn, einen Besuch ab. Die Erwidrung des Besuchs fand am Montag statt. Die Schiffe bleiben bis zum 17. Juli in Danzig und fahren dann nach Gdingen, Neuhagen, Wisl und Glogow und von dort nach den Vereinigten Staaten zurück.

Polen.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Warschau.
Bei den Kundgebungen des politischen Reformvereins gegen das Ergebnis der Abstimmung in Ost- und Westpreußen im Jahre 1920, die in Warschau stattfanden, gelangte eine Abteilung von Demonstranten dicht vor die deutsche Gesandtschaft. Die Demonstranten riefen: „Fort mit den Deutschen! Fort mit den preussischen Banditen! Wir lassen nicht von Pommerellen und Oberschlesien!“ Die Polizei trieb die Menge zurück und verhaftete mehrere Demonstranten.

Polens Zukunft liegt auf dem Meer.

Im polnischen Hafen Gdingen fanden drei Einweihungsfeierlichkeiten statt. Es wurden eingeweiht der Sandeldampfer „Geiselt Pommerellen“, die neue Kühlhalle und das Grundstück der im Bau befindlichen polnischen Landwirtschaftsbau. In den Feierlichkeiten nahmen auch der Handelsminister, der Landwirtschafts- und Agrarreformminister teil. In seiner Rede erklärte Handelsminister Kwiatkowski u. a., daß ohne Meer Polen dem Tode preisgegeben wäre und daß auf dem Meer Polens Zukunft liege.

Rußland.

Rückgang des Handels mit Amerika.
Die Sowjetpresse veröffentlicht eine Erklärung Bondanows, in der gesagt wird, daß die russischen Beschlüssen in Amerika im April, Mai und Juni fast zurückgegangen seien. Die amerikanische Wirtschaft scheiterte der sowjetrussischen Kreditfähigkeit keinen Glauben und setzte den Kampf gegen die russische Einfuhr, besonders von Petroleum und Holz, fort. Unter den letzten wirtschaftlichen Verhältnissen und bei der polnischen Einstellung der amerikanischen Wirtschaft gegen die Sowjetregierung bestehe keine Hoffnung für die Wiederherstellung des russisch-amerikanischen Handels. Die amerikanischen Banken weigern sich, Rußland Kredite zu gewähren.

Aus In- und Ausland.
Paris. Die deutsche Antwort auf das Memorandum Brinans wird am Dienstag den 15. Juli in Paris durch den Vizebotschafter Dr. von Hoek überreicht werden.
Berlin. Die Deutsche Volkspartei hat den Antrag zu Artikel 22 der Reichsverfassung eingebracht, das Wahlalter auf 25 Jahre hinauszusetzen.

Die Bergungsarbeiten in Neurode.

Einstweilen keine weiteren Fortschritte.
Die Bergungsarbeiten auf der dritten Sohle des Unglücksdampfers in Neurode haben bisher keine weiteren Fortschritte gezeigt. Es sind bis Montag keine Toten mehr geborgen worden. Die Rettungsmannschaften arbeiten ohne Gasmasken vor Ort, während zu ihrer Sicherheit in einer Entfernung von vier Metern die Rettungsgeräte stehen. Zwei Arbeiter sind keine mehr auf Gesteinsmassen, sondern auf Kohle, aber immerhin wird noch eine genaue Zeit berechnet, die die übrigen Toten freigelegt werden können. Eine amtliche Kommission ist in den Kurort eingetroffen, um sich über den Stand der Rettungsarbeiten zu unterrichten.

Die letzte Schicht.

Das ganze Volk trauert an den Gräbern von Neurode.
Die erschütternde Bergungsstatistik bei Neurode hat im ganzen deutschen Volk das lebhafteste Mitleid hervorgerufen. Am Tage, an dem ein großer Teil der Opfer zu Grabe getragen wurde, wehten überall in Deutschland die Fahnen auf Salbmaß, nicht nur auf Regierungs- öffentlichen Gebäuden, auf vielen Privathäusern waren die Fahnen halbmast gesetzt. In den Kirchen gedachten die Geistlichen mit einem Gebet der Opfer der Arbeit. Auch die auswärtigen Vertretungen in Berlin gaben ihrer Trauer Ausdruck. So zeigte der Tag das deutsche Volk in allgemeiner Trauer, der Tag, an dem hunderte Kinder ihre Väter, Frauen ihre Gatten, Mütter ihre Söhne zu Grabe trugen.

Auf dem Friedhof in Hausdorf.

Ein langauer Himmel lag über Hausdorf, als in der sechsten Morgenunde bereits der ersten Schicht der Zeitnehmenden in Kratzen, mit Fahrrad, zu Fuß, aus dem gesamten Kreise Neurode hierher eilten. In der vorhergehenden Nacht waren bereits die Särge auf den Neuen Katholischen Friedhof übergeführt und in der ersten Schicht, in der zweiten 22 und in der dritten sechs Särge beigelegt worden, während die Särge der in den umliegenden Dörfern Beheimateten um die Gruft herum aufgestellt wurden.
Lange vor der festgesetzten Zeit war der kleine am Berg- abhang liegende Dorfriedhof bereits überfüllt. Ein großer Teil der etwa 15 000 bis 20 000 zählenden Trauergemeinde mußte auf dem Bergabhang postieren werden, wo sie aushält, bis nach Beendigung der Feiern der letzte Sarg der aus- wärtigen Toten weggelassen worden war. Kurz vor 8 Uhr erschienen die offiziellen Vertreter des Reichsverbandes und der Reichsregierung. Eingeleitet wurde die Feiern durch einen Trauermarsch einer Neuroder Bergkapelle, daran anschließend das Erzbischoflicher Generalvikar Diner, Mittelwade, der mit einer großen Anzahl katholischer Geistlicher erschienen war, eine Messe, an die sich dann ein feierliches Gebet an- schloß. Die Trauerrede hielt dann der katholische Orts- pfarrr Schräpfel, der zunächst noch einmal auf den schicksalsschweren Tag hinwies, einen Tag, wie ihn die Weltgeschichte glücklicherweise nur selten erlebt. Trauer herrschte nicht nur in Hausdorf, sondern darüber hinaus in ganz Deutschland.
Für die evangelischen Toten sprach der Erzbischofliche, Pastor Wötcher, der ebenfalls den Hinterbliebenen Worte des Trostes spendete. Beendet wurde die Feiern mit einem Zingervortrag.
Anschließend an die Feiern wurden die aus der Umgebung kommenden Toten in ihre Heimatorte übergeführt. Unterdessen hatten die Vereine der betreffenden Dörfer eine Auffstellung genommen, die sich den Särgen anschloß. Die Beisetzung in den Heimatorten erfolgte dann in den Nachmittagsstunden.

Der Zug des Todes.

65 Tote bei einem Straßenbahnunglück.
Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, kamen dort bei einem Straßenbahnunglück 65 Menschen ums Leben. Das Unglück ist aufstehend auf das Versagen der Wagen- bremse zurückzuführen.
Der Straßenbahnwagen, der bis auf den letzten Platz mit Arbeitern besetzt war, die sich auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte befanden, fuhrte in voller Fahrt von einer offenen Zugbrücke in den Chulo-Ruß hinab. Der Straßenbahnwagen fuhr in letzter Augendicht nach, daß die Zugbrücke hochgehoben war, jedoch versagte die Bremse. Sämtliche Fahrgäste wurden mit dem Wagen in das Wasser gestürzt. Fast alle ertranken. Nur drei Fahrgäste vermochten sich zu retten. Von den 65 Toten sind acht Frauen.

Die kleinen Toten von Liebek.

Der Untersuchungsausschuss über das Liebeker Kindersterben.

Der Ausschuss für Wohlfahrt und Gesundheitspflege der Südbayer Bürgerwehr, der mit der Untersuchung der Galmetts-Angelegenheit beauftragt war, hat seinen Bericht veröffentlicht, der sich in einen Bericht der Mehrheit und einen Bericht der Minderheit gliedert.

In einer umfangreichen Darstellung kommt die Mehrheit zu dem Ergebnis, daß es ein Fehler gewesen sei, ein so folgenschweres Experiment auf lokaler Grundlage und mit beschränkten Hilfsmitteln vorzunehmen. Der Bericht der Mehrheit führt dann im einzelnen die den verantwortlichen Ärzten zu machenden Vorwürfe an und kommt zu dem Ergebnis, daß sie die durch ihr Amt auferlegte besondere Sorgfalt in erster Reihe verlegt und mit einer sorgfältigsten Behandlung hätten, für die die bis jetzt nicht und strafrechtlich zur Rechenschaft zu ziehen seien.

Der Bericht der Minderheit ist in seinem Endurteil nicht so scharf wie der Bericht der Mehrheit.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten.

Mehrere Schwerverletzte, darunter Major Buchruder.

Die zu der Richtung Straßer gehörende Nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaft (San. Utmanischen, hatte eine Versammlung nach Abbruch der Sitzung in der Nacht a. D. Buchruder, Schape und Dr. Grawt (preden sollten bei Eröffnung der Versammlung kürzlich sich plötzlich stürzen. Die Angehörigen der Bühne und verließen die für den Abend vorgesehenen Redner durch Schläge mit einem Stein in die Brust und in die Hand. Buchruder wurde das Kniegelenk einverleitet. Er trug auch schwere innere Verletzungen davon. Dr. Grawt erlitt schwere innere Verletzungen. Minder-Mehrheit wurde am Kopf schwer verletzt. An dem Aufkommen eines gewissen Bestimmten wird gezweifelt. Mehrere andere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die Angehörigen waren machtlos.

Folgeschwerer Gerüstensturz.

Ein Arbeiter, sieben Verletzte.

In Kollon bei Witten wurde ein zweistöckiges Gerüst zusammen und begrub acht Arbeiter unter seinen Trümmern. Ein 35jähriger Mann war sofort tot. Außerdem wurden fünf Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt. Militärisch aus einer nahen Kaserne nahm die Kriegerkameradschaft und die Bewegung der Berufstätigen vor.

Ein politischer Hirtenbrief.

Die bishöflichen Bischöfe zur Hundertjahrfeier.

Anlässlich der Hundertjahrfeier veröffentlichten die Bischöfe Belgiens einen Hirtenbrief, in dem sie an die Ereignisse von 1914 erinnern und darauf hinweisen, daß Belgien zum Krieg gezwungen wurde, um seine Ehre zu retten. Die separatistischen Träume der Flamen und Wallonen seien unbegründet und verwerflich.

Berliner Produktendörfer.

Getreide und Pflanzen per 1000 Kilogramm, Juni per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	14. 7.	12. 7.		14. 7.	12. 7.
Weiz., märz.	—	288-291	Getst. i. Stn.	10,5-11,0	10,5-11,0
potomisch.	—	—	Rogst. i. Stn.	10,0-10,6	10,0-10,6
Rogst. märz.	172-177	172-177	Raps	—	—
Brauererze	170-190	170-190	Reinast	—	—
Wintergerste	—	—	Witt.-Erbsen	26,0-30,0	25,0-30,0
Sommergerste	—	—	fl. Speiseerbsen	29,0-26,0	28,0-26,0
Wintererbsen	167-178	168-169	Wintererbsen	19,0-20,0	19,0-20,0
Säfer, märz.	—	—	Wintererbsen	21,0-22,5	21,0-22,5
potomisch.	—	—	Ackerbohnen	17,0-18,5	17,0-18,5
Wintererbsen	—	—	Widen	20,0-28,0	20,0-28,5
Reisenerbsen	—	—	Süßw.	19,0-20,0	19,0-20,0
1.000 kg fr.	—	—	Erbsen, gelbe	23,5-25,5	23,5-25,5
1.000 kg inf.	—	—	Serabella	—	—
Sack (jeft.)	—	—	Rapsstuden	10,5-11,6	10,5-11,6
M. i. No. 101.	32,5-40	32,5-40,5	Reinfinden	15,8-16,6	15,8-16,6
Roggenmehl	—	—	Trodenst. fl.	8,5-9,2	8,9-9,4
1.000 kg fr.	—	—	Sohn-Schrot	13,9-15,1	13,8-15,6
1.000 kg inf.	—	—	Sojafol. 30/70	—	—
Sack	22,8-25,4	22,8-25,4	Kartoffelstf.	16,0-16,6	—

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nach dem festgestellten Ergebnis der am 14. ds. Mts. stattgefundenen Sitzung des Gemeindeausschusses, ist anstelle des Herrn Oskar Marhardt, welcher sein Amt als Gemeindeverwalter niedergelegt hat, der Schloffer Rudolf Wendler von dem Wahlvorschlag „Kommunistische Partei“ als Ersatzmann in die Gemeindevertretung eingetreten.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigter binnen zwei Wochen von ersten Tage dieser Bekanntmachung an gerednet, beim Gemeindeverwalter Einspruch erheben.

Annaburg, den 15. Juli 1930.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Locales und Provinzielles.

— Beginn der Ernte. Überall beginnt man jetzt mit dem Schnitt des Getreides. Die Wintergerste macht den Anfang, nun folgt der Roggen, und schließlich kommen auch die übrigen Getreidearten an die Reihe. Senen und Mähmaschinen wollen ihres Amtes, und viele tausend Menschen tun das ihre um die Arbeit der Werkzeuge und toten Maschinen wirksam werden zu lassen. Lange wird es nicht mehr dauern, bis hohe Erntemengen der Scheunen nähen. Auf dem Lande haben sich vielerlei Sitten und Bräuche erhalten, die den Beginn der Ernte begleiten. So ist es weiterhin üblich, Erntebefunden abzuhalten, bei denen Schmittler und Schmittlerinnen ihre Sensen und Säbeln an der Kirchen-

tür niederlegen, oder es wird vom Turm gelassen, oder die Erntearbeiter legen festliche Reibung an. In der Goldenen Aue und im Südburg befindet nach dem Anschnitt des Getreides der Besitzer des Erntebefandes die Erntearbeiter, wobei er von dem Vormärker mit einem gereimten Spruch begrüßt wird und ihm eine Schmittlerin mit bunten Bändern durchschloßenes Erntekränzchen um den Arm windet. Wer durch die Gemeinden der Großstadt Sobentlein geht, sieht dann an den Fenstern diese Kränzchen als Zeichen der begonnener Ernte. Entgelt ist gekannte Zeit. Möchte das auch von den Erntemägden dieses Jahres gelten.

— Annaburg. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses Torgau gibt bekannt, daß der Kreisratsabgeordnete Oskar Marhardt in Annaburg sein Mandat als Kreisratsabgeordneter niedergelegt hat.

Annaburg. Endlich brachte der Sonnabend und Sonntag den für unsere Fluren so sehnsüchtig erwarteten, ja dringend notwendigen Regen. Leider mußte am Sonntag morgen infolge dieses Regens das von 9 bis 11 Uhr angelegte Schauschwimmen und Konzert im Schwimmhallen ausfallen. Wenn auch die Frühstarkoffeln und Safer hier der Regen wohl 3—4 Wochen zu spät gekommen ist, so hofft man doch, daß besonders für die Spätkartoffeln und Rüben der Regen eine große Erholung sein wird.

— Annaburg, 15. Juli. Gestern abend kam der von seiner Arbeitsstätte in Torgau zurückkehrende Steingutdreher R. von hier in der Nähe der Holzablage mit seinem Motorrad dadurch zum Sturz, daß ihm ein Hund ins Motorrad sprang. Der Unfall verlief glücklicherweise noch glimpflich; der Fahrer sowohl wie sein Sozius erlitten Hautabstürzungen im Gesicht und an den Händen.

Waltersdorf. (Einbruch in die Baubude.) In der Nacht vom 9. bis 10. Juli brachen verumlich einige Personen in der am Elster stehende Baubude auf und entwendeten aus ihr 30 Pfälchen Bier, eine Schrotflinte, Verbandszeug und sonstiges Werkzeug. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Wünschendorf. Ohne Arbeit wurde hier ein guter Fiskus gemacht. Von Unbekanntem wurde das Stellengebiet des Fabrikanten Schmitz-Mittlerberg aus der Cremsig gehoben und gestohlen. Die Fiskus ließ man natürlich mitgehen, ja, man entschulpe sie sogar an Ort und Stelle, um sie „gleich für die Wonne geredet zu machen“. Mit großer Ruhe und Sicherheit müssen die Diebe ans Werk gegangen sein.

Holzdorf. (Die Armbanduhr auf Reisen.) Der Mühlbauer Schadowitz aus Wittenberg, der hier beim Bau der Rutterischen Mühle beschäftigt ist, mußte die Feststellung machen, daß seine Armbanduhr „auf Reisen gegangen“ ist. Sie hat siederlich auf Nimmerwiedersehen den Besitzer getaucht.

Domnigshöhe. Die Bismarcktratte hat sich seit einiger Zeit in den Gemäthern der alten Elbarme zwischen Greußnitz und Saßau eingestellt. An den Ufern und den Dämmen längs des Wassers hat sie ihre Bauten mit zahlreichen unterirdischen Gängen eingerichtet. In zwei Zagen gelang es dem Bismarckjäger, ein altes Muttertier und acht Stück Jungtiere zu erlegen. Um in diesem für Bismarcktratten geeigneten Gelände diesen lästigen Wühlern jedes Aufkommen unmöglich zu machen, wird die Jagd fortgesetzt.

Torgau. (Schwerer Einbruchdiebstahl.) Wie jetzt bekannt wird, ist in einem Saule der Fiskusstrasse ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt worden. Zwischen Wäschehäfen in einem Erdraum der Dieb 917 20 RM. erbeutet, 3 Teil Verbandsgebel. Die Tat wurde nachmittags in Abwesenheit des Wohnungsinhabers verübt. Vom Täter fehlt jede Spur, doch liegen Verdadtsmomente in bestimmter Richtung vor, die hoffentlich bald zu seiner Entbedung führen.

Torgau. Eine angenehme Ueberraschung wurde einem hiesigen Gewerbetreibenden zuteil, welcher durch die Stadtparstellung die Nachfrist erhielt, daß in der am 10. ds. Mts. erstmalig stattgefundenen Sitzung der Deutschen Bauportasse in Magdeburg u. a. auch ihm ein Betrag zugeweiht worden ist. Der Bauportvertrag ist erst vor drei Monaten bei der Stadtparstellung abgeschlossen worden. Da die Gesamtsumme der durch die Stadtparstellung bereits abgeschlossenen Bauportverträge sich auf rund 200 000 RM. beläuft, ist anzunehmen, daß bei den regelmäßig vierteljährlich wiederkehrenden Zuteilungen schon bei den nächsten Terminen wiederum weitere Beträge nach Torgau entfallen werden.

Schildau. Eine merkwürdige Wette schlossen ein hiesiger und ein Wurzener Geißhansmann ab. 20 RM. wurden vermetet dafür, daß sich einer der Wetzparteien seinen wohlgepflegten Schnurrbart abnehmen lassen sollte. Der Freijer wurde herangebracht und mit scharfer Schere schnitt er einem Felschermesser den stolzen Bart vollkommen ab. Prompt wurden die 20 RM. ausgezahlt. Dafür hätte sich der Wurzener allerdings etwas anderes leisten können.

Aaxdorf, 14. Juli. Der seit dem 30. Juni ds. Js. vermählte Schloffer Carl Großmann aus Herzberg ist gestern nachmittag in den hiesigen Lehnkuten erdängt aufgefunden worden. Großmann wurde am Vormitag noch von verschiedenen hiesigen Einwohnern gesehen. Die Leiche wurde vorläufig in das hiesige Spriehaus geschickt.

Wittenberg, 10. Juli. Das Schöffengericht beschäftigte sich jetzt mit den Vorgängen anlässlich der öffentlichen Versammlung der NSDAP in Witzkers am 31. 10. 29. Da der Hauptangeklagte Fritz Wolter zu der Verhandlung nicht erschien, ist gegen ihn Haftbefehl erlassen worden. Der Schloffer Berndt wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 20 Mark oder vier Tagen Gefängnis bestraft. Sämtliche übrigen Angeklagten sind von der Anklage des Landfriedensbruchs freigesprochen worden. Der Staatsanwalt, der drei Monate beantragte, hat Berufung eingelegt.

Dranienbaum, 10. Juli. In der Nähe des Böhninger Feldes wurden zwei Dessauer Polizeibeamte, die mit dem

Motorrad zur Brandstelle in die Dranienbaumer Heide fahren wollten, von einer durch den Sturm entwurzelten Eiche getroffen. Während der eine Beamte erheblich verletzt wurde, kam der andere mit geringfügigen Verletzungen davon.

Gräfenhainichen, 10. Juli. Im Verkauf einer Schlägerei zwischen mehreren jugendlichen Personen wurde der aus Jüdenberg flammende Wilm Hirscht mit unerwarteten Verletzungen davongetragen. Gegen die Täter wurde Anzeige erstattet.

Somerserda. (Vom Sozius gefürst und tödlich überfahren.) Auf der Straße Dörigengrün—Wittichau traf der Motorradfahrer Reiche aus Somerserda das Auto des Kreisratensabgeordneten. Wäglich führte auf unerwartete Weise die Frau des Motorradfahrers vom Sozius vor das vorbeifahrende Auto. Sie wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Kohlfurt. In der Oberförsterei Kohlfurt sind durch den am Sonnabend abgetretenen orkanartigen Gewittersturm etwa acht bis zehnmalige Felsmeter Holz umgeworfen worden, was einem Waldbestand von etwa 50 Hektar bezug 200 Morgen entsprach. Auch der jüngere Baumstand hat durch den Orkan schwer gelitten. Der Schaden dürfte schätzungsweise 50000 bis 60000 Mark betragen.

Brandenburg. (Eine Hoferrupe mit 365 Körnern.) In Gollwitz wurde von einem Einwohner eine Hoferrupe mit 365 Körnern von ungewöhnlicher Größe und Form gefunden. Die Rippe ist 28 Zentimeter lang und hat 365 ausgebildete Körner.

Salbertstadt. Eigenartiger Unfall. Ein eigenartiger Unfall trat sich beim Festzug der 7000 Turner zum Mitteldeutschen Landesturnfest zu. Während des Marsches hatte sich eine Fahnenpötte gelöst, die einem Turner auf den Kopf fiel. Da die Wessingpötte ausgerechnet mit der Spitze nach unten fiel, erlitt der Turner eine erhebliche Kopfverletzung, die sofort ärztliche Hilfe erforderlich machte.

Gr. Döhren, 10. Juli. Beim Mähen der Wintergerste wurden einem Rehtschäfer alle vier Beine abgeschnitten. Ein zweites Jungtier sprang in seiner Anlage auf die Plattform des Binders und wurde dabei in eine Garbe eingebunden. Als man die Garbe wieder ausschnitt, lag es unverseht und munter wieder davon.

Stendal. Töblicher Inzestverstoß. Der 17jährige Stellmacherlehrling Schulte aus Wetzahren hatte einen Inzestverstoß ins Gesicht erhalten. Am nächsten Tage schwoll das Gesicht stark an, so daß der Arzt herbeigerufen werden mußte, jedoch war der Junge nicht mehr zu retten und starb bald nach der Ueberrführung in das Stendaler Johanniter-Krankenhaus.

Gemmig. (Gemmig, die Stadt der größten Arbeitslosigkeit in Deutschland.) Wie das Chemnitzer Arbeitsamt mittelt, steigt die Arbeitslosigkeit weiter an. Ausstich auf Befragung der Lage ist nicht vorhanden. Am Monatsabschluss zählte das Arbeitsamt 38 951 Arbeitsuchende, für Anfang des dritten Quartals sind weitere große Zugänge, insbesondere von Angestellten, angedeutet worden. Gemmig ist zurzeit — im Verhältnis zur Einwohnerzahl — die Stadt der größten Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Greiffenberg. (Wutvergiftung.) Ein Turu vor seiner Verberatung stehender Bädergele aus Schönhof zog sich eine starke Wutvergiftung zu. Er hatte sich beim Rauchen eine kleine Wunde beigebracht, die er insizierte, als er im Saule ein Zimmer kündte.

Griffau. Eine praktische Warnungstafel hat die Fortpflanzung an der Schwarzen Bilde anbringen lassen. Die Tafel zeigt einen brennenden Wald, darunter die Worte: „So flieht ein Wald aus, wenn der Besucher in bemahlen raucht und ein brennendes Streichholz adhos wegwirft.“

Görlitz. Ein neues Raolinlager in Schlefien. In der preußischen Oberlausitz, etwa 12 Kilometer nordwestlich von Görlitz, ist ein neues, bedeutendes Raolinlager erschlossen worden. Es umfaßt 20 Hektar und dürfte, das es nach Bohrungen 20 bis 25 Meter mächtig ist, etwa 5 Millionen Kubimeter Raolin enthalten. Die Verwendungslosigkeit des Materials ist sehr mannigfaltig. Es eignet sich für die Feinkeramik als Erleichter für Steinzeug, technisches Porzellan usw. zur Herstellung hochwertiger Erzeugnisse usw. Das Lager gehört kommerziell Luz-Reichenstein und wird seit vorigem Jahr abgebaut.

Solkenshain. (Ritichen und Wasser.) Von schweren Schicksalsschlägen wurde die Familie des Stellenbesitters Arnold in Kleinheubach betroffen. Nachdem ihm kürzlich seine Frau nach schwerer Krankheit entzogen wurde, verlor jetzt seine 13jährige Tochter, die nach dem Genuß von Ritichen Wasser getrunken hatte.

Löganu. (Ein ganzes Sägewerk gelohet.) In dem seit Jahren außer Betrieb befindlichen Sägewerk in Kleinitz erließen vor einiger Zeit ein Mann und begann den Rest abzumontieren und alle wertvollen Metallteile zu entfernen. Als ein Nachbar nach seinem Treiben fragte, erklärte er, er sei seit der Abmontage beauftragt. Erst jetzt stellte es sich heraus, daß es sich um einen raffinierten Dieb handelte, der das ganze Werk abmontierte, das Diebesgut auf der Ober verlor und verschwand.

Immer weiße Zähne

„So möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpolier Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir halten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, unimögich da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Whitening benutzen. Bitte beschaff die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpolier.“
 Dr. G. Schubert, Frankfurt/M. — Chlorodont: Zahnpolier, Zahnweißer, Zahnpulver. Einzelverkaufspreis je 1 RM. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Markt-Salender.

17. Juli: Schweinen in Annaburg.
 19. Juli: Schweinen in Jessen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Annaburg (Bez. Halle), Band XII Blatt Nr. 491 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 15. September 1930, 10 Uhr an der Gerichtsstelle Pretzin, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Nr.	Gemarkung	Flurstück-Nr.	Flurstück-Größe in qm	Flurstück-Nr.	Flurstück-Größe in qm	Wirtschaftsart und Lage (Straßen, Ortlichkeit, Straße mit Hausnummer od. die sonstige ortstypische Bezeichnung)	Größe		
							ha	a	qm
1	2	8a	3b	4	5	6	7	8	9
4	Annaburg	IV	768 32	853	406	Hausbesitzung Lohpauerstraße Nr. 10 mit Hofraum und Hausgarten	7	54	120
			769 32			Straße von Nr. 10		25	

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juni 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Arbeiter **Willy Schwester** aus Annaburg, jetzt in Torgau, Aurlstraße 7, eingetragen.

Es ist zweckmäßig, schon 2 Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstück bezugnehmenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanpruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Pretzin, den 8. Juli 1930.

Das Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 17. ds. Mts., mittags 12 Uhr versteigere ich in Annaburg
1 Gasmotor 6/8 PS (Deutsch)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Sammelpfad: Gohlhof „Zur Weintraube“.
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Pretzin.

Oberförsterei Annaburg.

Strafensperrung Jagd 1 Herzberg-Bethau aufgehoben.

Lohndrusch

auch mit Anfuhr jederzeit in bestanter Güte. Anmeldungen erbitet

Wilhelm Kunze.

Stets frisch!

Portland-Zement
Ba. Gips
Holzgewebe
Schlemmteide
Defilierter Feer
Karbolineum
Klebermasse
Dachpappe
Faltbahnpappe
Gehörschutzkaff
Nägel, Farben
Eisenhämmer
Zornlötlöhre
Schweineträge
Ferkeltträge
Krippenspalen
Mauerleine
Klinker, Kochsteine
Zedensleine
Hobelbleien
(Spezialität)

Schneerleifen
Tischbretter
aller Art
Schalbretter
Schwarten f. Säune
und Holzställe
Mistbretter
Wagenbretter
Bohlen, Latten
Balken, Kantholz
Fußbodenlöhre
Brunnenrohre
Waschpfähle
Zaunpfähle
Brühtröge
eich. Aderwalzen
Treppen (Spezialität), sowie
alle vorkommenden Bau- und
Angehölzer

empfehlen

Wilhelm Kunze

Breecheshosen
Sommerhosen
Sommerjoppen
Windjacken
Lüsterjaketts
Blaue Arbeitsjacken
und Hosen
empfehlen in großer Auswahl

Seb. Schimmeyer.

Polizeiliche An- und Abmeldeheine
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf



beginnt noch in diesem Monat!
Nach sorgfältiger Vorbereitung bringe ich dann ganz besonders

billige Angebote

in allen Abteilungen meines großen Lagers

Emil Bortfeld

Trageschmuck



Du geniest dich!

Silberne Bestecke
800.000 geflempelt.
Eiskrystalle.

Trauringe

333, 585, 750, 900 geflempelt, in Glanz u. matt, erstklassiges Fabrikat in allen Schwere- und Breiten lieferbar.

Moderne Schmucksachen,
Colliers mit reizenden Steinanhängern, lange Ohrringe, Herren- und Damenringe, Herren-Uhrketten, Cigaretten-Etuis, Perketten, Armbänder, Manschetten-Knäpfe, Nadeln in allen Qualitäten und Preislagen.

Die beliebtesten
Löffel u. Besteck

der Firma Aug. Wellner
Söhne in Alpakka und
Alpakka versilbert.
90er Auflage. Bester Er-
satz für echt Silber.



Albrecht Panick, Uhrmachermeister.

Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

bringt etwas ganz Ausergewöhnliches!

Damen-Sommermäntel in großer Auswahl, teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt
Herren- und Buschenanzüge in modernen Mustern und eleganter Ausführung
weit im Preis herabgesetzt

Ein Posten **Knabenwasch-Anzüge, Haus- u. Sportanzüge** von 1.95 an

Kunstseidenkleider von 4.75 an
Voile-Kleider (Glocke) von 5.75 an
Waschmuseline von 0.58 an
Wollmuseline von 1.25 an
Wachseide von 0.75 an
Inlett, ein Deckbett, prima Qual. 11.—
Inlett, in 3-4 m Resien
150 breit, Deckbett . . . 10.—
Damast 80 cm breit . . . 1.35
Damast 130 cm breit . . . 1.98
Dimiti 130 cm breit . . . 1.50
Züchen bunt, 80 cm breit . . . 0.70
Züchen bunt, 80 cm breit . . . 1.50
Damastbezug genäht m. 2 Kiss. 11.50
Linonbezug mit elegantem
Einzelz, vom Besten das Beste 11.50

Landhausgardinen-Stoffe 0.38
Stors . . . von 1.50 an
Bettdecke, 2 Bettücher 8.75
Spitze 10 bis 12 cm breit . . . 0.15
Staubtücher 0.95
Kindertaschentücher 1 Dtzd. 0.95
Badehosen verschied. Größen 0.30
Damen-u. Kinderschlüpfer 0.35
Strickröcke für Kinder . . . 0.85
Strickhose für Kinder . . . 0.35

Kinderkleider

für das Schulfest
kommen in der nächsten Woche
zum Verkauf

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder
in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ernst Peschke Acker-
Straße 16

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handsägen, Hobelisen,
Stemmeln, Feilen, Bohrer, Senfen, Sägeln,
Beile, Aexte, Maurerhammer und -Aellen,

Haushaltungs-Geräte:

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,
Wagen und Gewichte, eiserne Dosen und Kohre.

Wilhelm Grahl.

Opekta,

der natürliche Geleehoff
der Früchte zum Be-
reiten von Marmeladen
u. Gelee in 10 Minuten
zu haben bei

J. G. Fritzsche.

Syndetikon
empfehlen H. Steinbeiß.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und
Geschenke zu unserer Vermählung danken wir
auch im Namen unserer Eltern herzlichst.

Paul Lehmann und Frau
Hedwig geb. Rütche

Naundorf, den 13. Juli 1930.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Bürger-Schützen-Vereine e. V.

Donnerstag, den 17. Juli,

abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
(Abschiedsversammlung
bei Kam. Kleinborg).
Der Vorstand.

Einzelne Küchenmöbel

zu verkaufen.

Frieda Meyer
Torgauerstr. 20

2 Zimmer und Küche

per 1. August zu vermieten:

Louis Hofmann.

Prima Hammelfleisch

empfehlen vom Mittwoch ab

Martin Wiesener.

Ia. Hammelfleisch

empfehlen

Paul Thäle.

Salat - Gurken

Tomaten

Bananen

empfehlen

Franz März, Markt 19.

Neuheit!

Schallplatten-

Postkarten

Sämtl. 25 Pfennig

zu haben bei

Herrn. Steinbeiß.

Einloch-Apparate

Einlochgläser

Jenaer Kinderflaschen

Bade-Thermometer

Gig- und Kiegebände

Wannen

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Königs Kursbuch

für Mitteldeutschland

zu haben bei

Herrn. Steinbeiß,

Buchhandlung.

Neue Kartoffeln

neue saure Gurken

feinste Matjes-Seringe

empfehlen

Franz März,

Markt 19.

saure Gurken

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die thüringischen Schuldgebiete.

Leipzig. Am thüringischen Streit um die Schuldgebiete hat der Staatsgerichtshof wie folgt entschieden: Die im Amtsblatt des thüringischen Ministeriums für Volksbildung am 22. April 1930 veröffentlichte Empfehlung von Schuldgeboten vom 16. April 1930 ist, soweit sie sich auf die Gebiete Nr. 2, 3 und 4 bezieht, mit Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung nicht vereinbar.

Gefährdung eines Versicherungsbetrages.

Kassel. Zur Ansicht vorigen Jahres brachte in Heft 11 die Sachverständigenkommission des Reichsausschusses für die thüringischen Schuldgebiete, dass dem Versicherungsnehmer die Möglichkeit besteht, sich durch die Zahlung von Prämien für die Versicherung der Schuldgebote zu schützen. Die beiden Anträge der Schuldgebote, die durch die Versicherung gebildet wurden, betragen 60.000 Mark. Die beiden Anträge der Schuldgebote, die durch die Versicherung gebildet wurden, betragen 60.000 Mark. Die beiden Anträge der Schuldgebote, die durch die Versicherung gebildet wurden, betragen 60.000 Mark.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Moskau. Die deutsch-russischen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern bestehen, sind abgeklungen. Die deutsch-russischen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern bestehen, sind abgeklungen. Die deutsch-russischen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern bestehen, sind abgeklungen.

Das Fest der Heimattreuen.

Der Jubiläumstag in Ost- und Westpreußen.

In Ost- und Westpreußen fanden die Jubiläumstage der Heimattreuen statt. Die Jubiläumstage der Heimattreuen fanden in Ost- und Westpreußen statt. Die Jubiläumstage der Heimattreuen fanden in Ost- und Westpreußen statt.

Waffenruhe in Berlin.

Durch einen tödlichen Unfall ereignet sich in Berlin ein tödlicher Unfall. Durch einen tödlichen Unfall ereignet sich in Berlin ein tödlicher Unfall. Durch einen tödlichen Unfall ereignet sich in Berlin ein tödlicher Unfall.

Verteuerung der Preussisch-Süddeutschen Lotterielose.

Weisprung von 120 zu 200 Mark.

Höhere Steuern, höhere Eisenbahntarife und nun auch höhere Lotterierpreise. Das seit langem geahnt und befürchtet wurde, ist eingetreten: Die große Verteuerung der Preussisch-Süddeutschen Lotterielose ist eingetreten.

Abschluss des Deutschen Fleischartages.

Der letzte Verhandlungstag.

In der letzten Sitzung des 50. Fleischverbandsjahres in Berlin wurde über eine Erweiterung der Prepa-ga-a-a für die Fleischwirtschaft verhandelt. In der letzten Sitzung des 50. Fleischverbandsjahres in Berlin wurde über eine Erweiterung der Prepa-ga-a-a für die Fleischwirtschaft verhandelt.

Die Mutter unter Anklage.

Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung hatte sich vor dem Großen Schöffengericht Dessau die 28 Jahre alte in Gnesch geborene Arbeiterfrau Anna St., Köchin, zu verantworten. Sie hatte, als sie am 15. Mai nachmittags gegen 2 Uhr zur Wäscherei ging, ihren dreijährigen Sohn mitgenommen. Die Inhaberin der Kasse hatte sie schon früher und auch bei dieser Gelegenheit wieder darauf aufmerksam gemacht, dass das Wäschereibüro von Kindern verboten sei.

Mißglückter Fluchveruch.

Am Donnerstag um 11 Uhr verurteilten drei Personen, die vorübergehend im Polizeigefängnis Magdeburg waren, nach der Freilassung zu fliehen. Am Donnerstag um 11 Uhr verurteilten drei Personen, die vorübergehend im Polizeigefängnis Magdeburg waren, nach der Freilassung zu fliehen.

Riesiger Moorbrand in Mecklenburg.

1000 Morgen Torf land in Flammen.

In der Morgen Wiese bei Friedland i. M. wütet ein Torfbrand, der sich auf ein Gebiet von über 1000 Morgen erstreckt. In der Morgen Wiese bei Friedland i. M. wütet ein Torfbrand, der sich auf ein Gebiet von über 1000 Morgen erstreckt.

Der Untergang des „D 864“.

Vernehmung des Flugbootführers. In Berlin hat die erste Vernehmung des Flugbootführers R. King, des Führers des verunglückten Flugbootes „D 864“, stattgefunden. In Berlin hat die erste Vernehmung des Flugbootführers R. King, des Führers des verunglückten Flugbootes „D 864“, stattgefunden.

Heftiges Erdbeben in Spanien.

Nach einer Meldung aus Madrid ereignete sich in Montilla in der Provinz Cordoba ein heftiges Erdbeben. Nach einer Meldung aus Madrid ereignete sich in Montilla in der Provinz Cordoba ein heftiges Erdbeben.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 'Berliner Schlachthausmarkt', 'Schlachtwert', 'Schweine', etc.

Auf dem Gutshof hielt der Wagen und der Knecht sagte:

„Nun müssen Sie absteigen, Herr! Sie können doch die Nacht über nicht oben schlafen.“ „Immer noch so hoch und unbeweglich.“ „Herr! Dringender rief der Knecht: „Absteigen! Wir sind da.“

Als Jochen dem Ausgang zuschritt, stand Frau Werten in der Tür, fröstelnd, die Arme untergeschlagen, noch in demselben Kleid, in dem sie in Herrenhof gewesen war.

„Nimm Jochen, es ist ein Bett für dich bereit.“ „Ein Bett, denn Jochen. Ein Bett.“ „Wochenlang schon schläft er jede Nacht auf harter Erde, eingehüllt in eine Decke. Ein Bett! — Und doch sagt er: „Danke, Frau Werten! Ich muß meinen Leuten Schlaf geben.“

Jochen Krügers Traum. DORFROMAN. VON ARNO FRANZ. URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERL. OSKAR MEISTER WERDAU SA. (30. Fortsetzung.)

Mit drei Sägen war Jochen neben der Bewußtlosen. „Schnel!“ donnerte Werten in die Menge. „Auf den Armen trug Jochen Anita hinaus. Zwei Minuten später raste Ostendomsch mit seinem dreifachen Schwein in die Menge. Es ging weiter! So wollten es Wilsons, Mann und Frau. Das Publikum brüllte. Und ein weißgelbem Clown meinte seine besten Tränen über die bebuderten Wagen.

„Knochenbrüche — vielleicht auch innere Verletzungen,“ sagt er. „Die Ärzte wußten es selbst noch nicht.“ „So jung, das arme Mädchen, so hübsch und nun —“ „Jochen führt den Kaffee hinunter, will aufstehen. Sie legt ihm die Hand auf den Arm.“ „Er geht sie verwundert an. „Ich muß doch —“ „Ja, ja,“ fällt sie ihm ins Wort, „du mußt fort. Troghelm!“ — Dann fragt sie leise und jedes Wort betonend: „Wie denkst du dir nun deine Zukunft, Jochen?“

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Vertriebsstellen, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einschl. Umrahmung. Schwermiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähle.

Nr. 84.

Dienstag, den 15. Juli 1930.

33. Jahrg.

Nor der Entscheidung

Brünings letzter Appell.

Der Reichstag am Scheidewege.

Reichsfinanzler Brünig wird bei der zweiten Lesung der Deckungsborlage im Plenum des Reichstages selbst das Wort ergreifen, um noch einmal in letzter Stunde für das Programm seines Kabinetts zu werden und, falls es notwendig erweisen sollte, auch — zu drohen, mit Artikel 48, mit der Reichstagsauflösung.

Diese Kanzlerrede soll ein letzter Appell an das Parlament sein, der Regierung auf dem Wege, den sie für den richtigen hält, zu folgen.
Bis dahin ist der wieder geneigte Reichsfinanzminister emsig bei der Arbeit, um die noch widerstrebenden Zeile der Regierungsparteien für sich zu gewinnen. Von besonderer Bedeutung ist die Stellungnahme der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei. Von der Annahme oder der teilweisen Ablehnung des Deckungsprogramms durch die Regierungsparteien dürfte es abhängen, ob mit den großen Oppositionsparteien, den Deutschnationalen oder den Sozialdemokraten, noch einmal offiziell Fühlung genommen wird. Falls diese beiden Parteien nicht geschlossen gegen die Vorlage stimmen sollten, ist die Möglichkeit gegeben, daß ohne die vereinten Kräfte der Regierungsparteien sich eine Mehrheit für das Kabinett findet. Was geschehen wird, wenn das Deckungsprogramm fällt, ist noch nicht klar zu sagen. Aus den bisherigen Äußerungen des Reichsfinanzlers und anderer Kabinettsmitglieder scheint aber hervorzugehen, daß die Regierung bereit ist, denn die Weiterberatung abzubrechen, die Vorlage zurückzuziehen und sie durch Rotverordnung in Kraft zu setzen. Aber auch dann hätte der Reichstag selbst die Entscheidung in der Hand, ob er aufgelöst werden soll oder nicht. Im Falle einer nachträglichen Ablehnung der Rotverordnung oder im Falle eines Mißtrauensvotums scheint die Regierung gewillt zu sein, den Reichstag aufzulösen.

Die Stellungnahme der Reichstagsfraktionen.

Die Deutsche Volkspartei hat dem Kompromiß über die Bürgergarantie zugestimmt. Das Zentrum und die Demokraten haben zwar Bedenken ausgesprochen, werden jedoch die Sicherung an ihren Forderungen nicht festhalten lassen. Bedenken bestehen beim Zentrum vor allem noch deshalb, weil einer von ihnen gewünschte Stufung bei der Bürgergarantie nicht stattgegeben worden ist. Die Wirtschaftspartei stimmte gleichfalls im Prinzip zu, hätte jedoch gern Näheres über die Auswirkungen erfahren. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat zum Bürgergarantie folgenden Beschluß gefaßt: Die Bedenken der Bayerischen Volkspartei sind im neuen Entwurf nur zum Teil beseitigt. Deshalb können wir ihm unsere Unterstützung nicht geben. Wir erklären uns jedoch bereit, der Vorlage zuzustimmen, wenn sonst eine völlige Einigung erzielt wird. In der Fraktionsführung der Deutschnationalen stellte der Fraktionsvorsitzende Abgeordneter Dr. Oberjohren fest, daß die Fraktion an ihrer Ablehnung der Stellung festhalte und daß insbesondere die Bürgergarantie nicht dem entspräche, was sich die Deutschnationalen darunter vorstellen.

Schnellarbeit im Reichstag.

OB. Berlin, 12. Juli.

Kürze ist die Märg. Diesen Grundlag beherrigte beim Wochenende ausnahmsweise einmal der Reichstag und verbrachte kaum eine Stunde in dem übrigens nicht zu einem Punkt besetzten Sitzungssaal, ehe sich die ausmärtigen Abgeordneten zwecks Heimfahrt über Sonntag zu den Bahnhöfen begeben konnten.

Schnellens und ohne Neben wurde die dritte und endgültige Verabredung der Entwurfs über Fälligkeit und Verzinsung der Ausleihungsborrowings vorgenommen. Ferner die geplante Vereinigung der Grundbücher genehmigt, wonach die Schuldbestimmungen über beide Materien noch für später angepart bleiben. Mit Dank unterstützte man ein Verleibschreiben des Danziger Posttags zum sechsten August 1930. Dem ging es um die zweite Beratung des Vorschlages, den Verabredungszwang für Inlandsleihen unbefristet zu verlängern, bei der eine Sozialdemokratin die Aufhebung des

Verabredungszwanges beantragte, einer ihrer politischen Freunde, den jedoch abgelehnten Rotverkauf nach Gesetz einzuführen. Doch nicht davon gielte der Mehrheit, die dem vorliegenden Entwurf ohne weiteres ihre Zustimmung gab.

Bei der dritten Beratung des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat kritisierte der deutschnationale Abgeordnete Dr. Eberling die zur Diskussion stehende Fassung. Sie beruhte in ihrer materiellen Wert auf dem Gedanken des Klassenkampfes. Die entscheidende Abstimmung wurde jedoch nochmals vertagt und damit nach dem Ende der heutigen Arbeit gekommen.

Die Dfhilfe und die Parteien.

Deutscher Reichstag.

Das Plenum des Reichstages war wieder außerordentlich schnell befaßt sowohl bei Beginn der Sitzung, als nur einige kleinere Vorlagen zur Verhandlung gelangten, als auch später, da es sich um den Hauptgegenstand der Tagesordnung, die zweite Lesung des Dfhilfengesetzes, handelte. Dieser schwache Besuch war einmal darauf zurückzuführen, daß bei Beginn der Beratungen noch eine ganze Reihe von Fraktionen tagen, zum anderen darauf, daß die formale politische Entscheidung, die Frage, ob mit der 48 oder nicht, in den Verhandlungen im Brennpunkt des Interesses stand. Im allgemeinen neigte man aber hier zu einer zuverlässigeren Beurteilung der Lage. In den Verhandlungen im Plenum selbst wurde von den verschiedenen Rednern immer wieder auf die Notlage der deutschen Wirtschaft im Osten hingewiesen, wobei jedoch die Kräfte über die Zweckmäßigkeit des jetzt vorliegenden Dfhilfgesetzes auseinandergingen.

Sitzungsbericht.

(199. Sitzung.) OB. Berlin, 14. Juli.

Der Reichstag erlebte zu Beginn der Sitzung ohne weitere Ausrede den deutsch-französischen Notenschieß über den Warenanstand mit dem Saargebiet in allen drei Lesungen, ebenso den Gesetzesentwurf über die Auflösung des Reichsausgleichsamtes. Es folgte dann die zweite Lesung des Dfhilfengesetzes.



Die Gesamtlage der Wirtschaft im Osten hingewiesen, wobei jedoch die Kräfte über die Zweckmäßigkeit des jetzt vorliegenden Dfhilfgesetzes auseinandergingen.

Abg. Freisler von Reichenbach (D. Wp.) betonte, daß es bei diesem Gesetz in der Hauptsache auf die Ausführung ankomme. Die mit der Vorlage verbundene Einrichtung der Abfertigung sei notwendig angesichts des komplizierten Aufgabensystems. Abg. von Reichenbach fügte dann weiter aus, daß jeder, der grundsätzlich jeden Handelsvertrag mit Polen befrämpfe, damit den Weg für eine dauernde Gefundung der ostdeutschen Wirtschaft verperrte.

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Im Stinnes-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Hugo Stinnes jun. 100.000 Mark Schadensersatz, wovon 20.000 Mark als durch die Unterzeichnungspflicht verbüßt gelten sollen.
- * In Ghehe begann der zweite große Landvolksprozess. Die Dauer des Prozesses wird auf vier Wochen geschätzt.
- * In Speyer fand unter reger Anteilnahme aller Bevölkerungsteile die 90jährige Jubelfeier des Speyerer Doms statt, die mit einer großen datenmäßigen Kundgebung verknüpft war.

Was Oesterreich zu Paneuropa sagt.

Die österreichische Antwort an Briand.

Der österreichische Gesandte in Paris hat im Quai d'Orsay die Antwort der österreichischen Regierung auf die Paneuropa-Denkschrift Briands überreicht. Die österreichische Antwort erklärt, die österreichische Regierung ist bereit, nach besten Kräften und im Geiste der Versöhnung und der europäischen Solidarität an dem großen Werk der Organisierung Europas, zu welchem Briand die Völler und Regierungen Europas aufruft, mitzuarbeiten. Solche aufrichtige und lokale Mitarbeit glaubt die Regierung sowohl den unendlichen Opfern schuldig zu sein, die eine neue vernarbte Vergangenheit von den europäischen Völlern gefordert hat, wie auch den künftigen Generationen, die von der Gegenwart erben und weiterarbeiten müssen, daß man ihnen eine leichtere und reinere Zukunft bereitet.

Auch die Antwort Rumänien ist in Paris überreicht worden. Die Antwort stellt fest, daß Rumänien sich mit den Grundprinzipien des Vorschlages einverstanden erklärt und bereitwillig an der Verwirklichung der Vereinigten Staaten von Europa mitwirken werde.

Die Durchführung der Dfhilfe.

Vorbereitende Besprechungen.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand eine Besprechung mit beteiligten behördlichen Stellen über die Art der Vorbereitung der Dfhilfe, insbesondere die zu ergreifenden organisatorischen Maßnahmen statt. Die Besprechungen sollen demnächst fortgesetzt und auch mit den beteiligten Wirtschaftskreisen aufgenommen werden.

Der Schatten auf der Rheinbefreiung.

Das Scheitern der Saarverhandlungen.

Im Rahmen des Wochenschatzbesuches in Karlsruhe, zu dem u. a. etwa 500 Amerika-Badener erschienen sind, fand eine Rhein- und Saarbesprechung statt, bei der Reichsfinanzminister Dr. Curtius im Namen der Reichsregierung u. a. ausführte: Sellen haben wir Deutsche uns so fest an die Heimat geklammert wie in den schweren Zeiten, die seit 1919 über uns gekommen sind. Aber noch nie war in der deutschen Geschichte das deutsche Gesamtvolksgefühl in der Welt so einheitlich wie in der Gegenwart. Sodann gedachte Dr. Curtius der Pfalz und der Saar, die durch tausend Fäden und Klammern der Geschichte, der Kultur, der Wirtschaft und des Volkstums mit uns unlosbar verbunden seien. Die drei neuen Rheinländer, die trotz der Not der Nation abgebaut werden sollen, seien Symbol und Mittel für diese Verbundenheit. Leber fällt, so sagte er, auf das Stillschub der Befreiung des Rheinlandes ein tiefer Schatten:

Die Rückgliederung der Saar ist Finanzgeschloßen! Die Haltung Deutschlands war klar und maßvoll. Wir wollten berechtigten wirtschaftlichen Wünschen der interessierten französischen Kohlenverbraucher entgegenkommen, wir mußten aber fordern, daß das Eigentum an den Kohlengruben nicht gefährdet an den Preussischen und den Bayerischen Staat zurückfiel. Das entsprach dem einmütigen Willen der Saarländer, mit denen die deutsche Abordnung von Anfang bis zum Ende in vollem Einvernehmen war. Wir danken den Saarländern, die in der Gewisheit eines deutschen Abstimmungsstages die Herren demüht haben.

Fort mit den Deutschen!

Sachkundgebungen in Warschau.

In Warschau gelangte eine Abteilung von Demonstranten vor die deutsche Gesandtschaft. Die Demonstranten riefen: Fort mit den Deutschen, fort mit den preussischen Soldaten! Wir lassen nicht von Bommerellen und von Oberleuten! Ähnliche Kundgebungen fanden auch in anderen Städten, insbesondere in Westpreußen statt.